



Auf dem tollen Singletrail zur Sela Brunéch

# Mountainbiken im Trentino

## Valsugana, Val di Fiemme und Val di Fassa

Der Puls ist fast am Anschlag und die Sonne brennt nach diesem verregneten Sommer für uns ungewohnt heiß! Schon wenige Meter hinter dem Hotel geht es über felsige und gerölldurchsetzte Serpentinaen grenzwertig steil bergauf. Offensichtlich hat man unseren aus den Niederlanden stammenden sympathischen Bikeguide Bert instruiert, dass wir Bikeprofis einer großen deutschen Bikezeitschrift seien. Die eigentlich im Programm angekündigte leichte Runde um die beiden Seen bei Levico Terme, den Lago di Caldonazzo und den Lago di Levico kommt wegen dieses Missverständnisses für Bert natürlich nicht infrage. Nochmal darauf hinzuweisen, dass wir Hobbybiker sind, die im Rahmen der Zusammenarbeit des DAV mit den Tourismusverbänden im Trentino die dortigen Mountainbikeregionen kennenlernen wollen, dazu fehlt uns bei diesem ersten Anstieg entschieden der Atem.

**Knifflige und steile Abfahrten auf schönen Trails mit tollen Ausblicken auf den See und die dortige Bergwelt**

**Zurück geht es rasant bergab über den menschenleeren Militärfpfad.**

Nur Karsten schafft es, am Hinterrad unseres Guides zu bleiben. Vielleicht waren das doch keine Brausetabletten, die er sich eben in seine Trinkblase gefüllt hat?! Nach den ersten 200 Höhenmetern haben sich aber alle warm gefahren und die folgenden schönen Trails und tolle Ausblicke auf den See und die dortige Bergwelt belohnen uns für die anfängliche Mühe. Das Valsugana, so heißt dieses bei uns wenig bekannte Gebiet, liegt nur eine Auto-Stunde nordöstlich vom Gardasee und bietet ein großes Potential an schönen Biketouren, bei denen man in der Regel nur wenige andere Biker oder Wanderer trifft.

Untergebracht sind wir direkt am See im sehr komfortabel ausgestatteten „Hotel Du Lac“, wo uns unser Guide Bert am nächsten Morgen wieder abholt, um eine Tour zum Gipfel der Cima Vezzena zu machen. Zuerst fahren wir mit den Autos über den Kaiserjägersteig zum Passo di Vezzena. Die Höhenangabe von 2,50 m am ersten einspurigen Tunnel passt zwar nicht wirklich zu unserem 2,65 m hohen Wohnmobil, auch in den Spitzkehren ist es manchmal ziemlich eng, aber irgendwie klappt es dann doch. Ab dem Pass geht es mit den Mountainbikes stetig bergauf. Erst über eine kleine Teerstraße, vorbei am „Forte Cima Verle“, einer Festungsanlage aus dem Ersten Weltkrieg, dann zu einem anstrengenden alten Militärfpfad, der uns direkt zu der gesprengten Festungsanlage auf dem Gipfel bringt. Die Aussicht von dort oben auf die umliegenden Berge, das Tal und die zwei Seen ist fantastisch und entschädigt uns für die am Schluss sehr mühsame und ruppige Auffahrt. Zurück geht es rasant bergab über den menschenleeren Militärfpfad. Das letzte Drittel zurück zum Parkplatz surfen wir über viele kleine Wiesentrails, die uns ein Grinsen ins Gesicht zaubern.

Nach der Verabschiedung von Bert wechseln wir dann nachmittags ins Hotel „Panorama“. Es liegt in Panchià im Val di Fiemme. Hier werden wir sehr familiär vom Hotelier Diego aufgenommen, fühlen uns sofort wohl und das tolle Abendessen mit Wein und anschließendem Nationalgetränk Grappa schafft die nötige Bettschwere für die lange Tour, die für den



Auf dem Gipfel der Cima Vezena



Unterwegs vor der imposanten Kulisse der Pala-Gruppe

Dienstag geplant ist. Diego ist nicht nur Hotelier, sondern wird in den nächsten beiden Tagen auch unser Bikeguide sein. Dass er auch noch unser Mechaniker werden sollte, können wir zu diesem Zeitpunkt aber noch nicht wissen.

Um 6:45 Uhr klingelt der Wecker und nach einem ausgiebigen Frühstück starten wir direkt am Hotel, um erst einmal die Seilbahn in Predazzo zu erreichen. Vom Passo Feudo geht es nun in stetem Auf und Ab, über manchmal auch knifflige Trails, zum Karerpass. Das Wetter ist immer noch super, die Aussicht von dort oben sowieso und es scheint, dass es heute einer von den absolut perfekten Biketagen wird. Weiter geht es über schöne Wege hinunter nach Moena, wo unser Guide für Stefan ein Ersatzbike besorgt, weil an seinem Mountainbike die defekte Kettenschaltung nicht auf die Schnelle zu reparieren war. Die Temperatur ist im Tal schon wieder ziemlich hoch und nach einer kürzeren Auffahrt stehen wir erneut an einer Seilbahnstation, die uns fast 1.000 m hinauf befördert. Das Thermometer zeigt nun auch wieder angenehmere Temperaturen an. Die Aussicht von dort oben ist mal wieder überwältigend, aber besonders der Blick auf die Pala-Gruppe ist von der Alm „Malga-Bocche“, an der wir eine längere Rast machen, gigantisch. Später fahren wir noch am Besucherzentrum des Parco Naturale Paneveggio und dem Lago di Paneveggio vorbei zu einer Pizzeria nach Predazzo. Frisch gestärkt rollen wir die letzten Kilometer über den gut ausgebauten Radweg, der über 48 km von Canazei durch das Tal des Torrente Avisio bis nach San Lugano führt, zum Hotel. Diego gibt uns mit seiner sympathischen und großzügigen Art das Gefühl, dass wir hier unter Freunden in einer der besten Bike-Regionen der Erde unterwegs sind. Stefans Bike stand übrigens schon vor dem Abendessen wieder repariert vor dem Hotel.

An unserem letzten Tag soll es nun biketechnisch etwas heftiger zugehen. Wir fahren nach Pozza di Fassa in den Bikepark Buffaure, haben offensichtlich einen VIP-Status und können so mit unseren Mountainbikes auch den oberen Teil der Seilbahn benutzen. Von der Sella Bruné in über 2.400 m Höhe, die wir über einen teilweise ausgesetzten Grat auf einem kleinen Singletrail erreichen, geht der Blick über Marmolada, Sella, Langkofel bis zum Rosengarten. In den Dolomiten gibt es sicher nur wenige Stellen mit so einem gewaltigen Panorama! Guide Mauro, der uns heute zusammen mit seinem Bruder Diego im Bikepark begleitet, schickt uns nun erst einmal eine steile und rutschige Schotterstraße hinab. Über einen schönen Trail mit engen Spitzkehren erreichen wir später die anspruchsvolle, felsdurchsetzte und steinige Downhillpiste. Besonders Diego, der mit seinem schweren Downhillbike angereist ist, sieht man an, dass das hier für ihn keine Pflichtübung ist. Er, Federico, Stefan und Thomas haben ihre Protektoren angezogen und ab geht die Post. Karsten und ich fahren nicht nur wegen der fehlenden Schutzausrüstung etwas langsamer. Spaß haben aber alle, der Adrenalinspiegel steigt und unten an der Talstation sitzen Diego, Stefan und Thomas nach wenigen Sekunden schon wieder in der Gondel, um auch noch von der Mittelstation über die Freeridestrecke abzufahren.

Es waren perfekte Tage im Trentino und in den Dolomiten, und Sara Ganarin sowie Federico Milan von den Tourismusverbänden hatten alles einwandfrei organisiert. Wir vier sind jedenfalls restlos begeistert und planen schon eine unserer nächsten Gruppenfahrten in dieses Gebiet.

**Text:** Jürgen Heinen

**Tour-Tagebuch:** Karsten Schröter

**Fotos:** Jürgen Heinen, Stefan Müller, Thomas Mundt

**In den Dolomiten gibt es sicher nur wenige Stellen mit so einem gewaltigen Panorama!**

**Infos:**

[www.dolomiti](http://www.dolomiti)

[lagoraibike.it](http://lagoraibike.it)

[www.trentinosport.nl](http://www.trentinosport.nl)

[www.albergo](http://www.albergo)

[panorama.com](http://panorama.com)